

### 3.17 Schöpfung und Umwelt

*Gotthard Dobmeier*



# Die natürlichste Sache der Welt

## 3.17 Schöpfung und Umwelt

von Gotthard Dobmeier

### Einführung

„Was sollen wir in unserer Pfarrgemeinde noch alles tun? Immer neue Aufgaben kommen auf uns zu.“ So klagen viele, wenn sie auf ihre Verantwortung für Natur und Umwelt angesprochen werden. Sie verweisen auf die zahlreichen Umweltverantwortlichen in staatlichen Stellen und gesellschaftlichen Gruppen, die diese Aufgabe doch hinreichend erfüllen. Zu hören ist auch die Meinung, daß Verantwortung für Natur und Umwelt nicht zum eigentlichen Auftrag einer Gemeinde gehört. Zurückhaltung und Bedenken werden oft zur Abwehrhaltung, wenn von nichtpfarrlichen Gruppen konkrete Umweltforderungen an die Gemeinde herangetragen werden oder wenn mit dem Hinweis auf den Schöpfungsauftrag in Gen 1 die Kirche für die derzeitige Umweltkrise verantwortlich gemacht wird.

### Umweltkrise

Bei fast allen Umfragen in der Bundesrepublik Deutschland, was den Menschen am meisten Sorge bereitet, werden die Umweltprobleme mit am häufigsten genannt. Keiner von uns kann heute über die vielfältigen Krisen und Gefährdungen hinwegsehen, die sich lokal und weltweit zeigen. Wir erleben die Umweltprobleme im eigenen Haus und im unmittelbaren Lebensumfeld, wir hören fast täglich über die Medien von den weltweiten Gefährdungen.

Viele reden von der Umweltkrise, aber nur wenige handeln entsprechend. Die Schere zwischen Umweltwissen und Umwelthandeln klafft weit auseinander. Die Betroffenheit wirkt nur kurz, wir trösten und beschwichtigen, wir suchen die Schuld gerne beim Nächsten. Andere reagieren auf die Umweltprobleme mit großen Ängsten und Sorgen, zum Teil mit Resignation. Dies ist auch die Situation in unseren Pfarrgemeinden.

### Ein neues Thema ...

insofern wir uns als Kirche und in den Gemeinden lange Zeit damit nicht auseinandergesetzt und erst nach einem spürbaren „Außendruck“ reagiert haben. Dabei standen am Anfang eher Worte und Erklärungen, die Taten folgten später.

### Kein neues Thema ...

weil es bei Fragen des Natur- und Umweltschutzes letztlich um unsere Verantwortung für die Schöpfung geht und dies ist ein urchristlicher Auftrag.

### Kein neues Thema ...

weil Fragen des Natur- und Umweltschutzes viele in den Gemeinden intensiv beschäftigen. Dies kann und darf uns nicht gleichgültig sein, wenn der Lebensraum des Menschen auch Handlungsraum der Kirche ist.

### Gott, der Freund des Lebens

Schöpfungsverantwortung bedeutet ganz grundlegend: Eintreten und Sorge für das Leben in einem umfassenden Sinn. In der gemeinsamen Erklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz aus dem Jahr 1985 „Verantwortung wahrnehmen für die Schöpfung“ heißt es: „Nicht allein menschliches, sondern auch tierisches und pflanzliches Leben sowie die unbelebte Natur verdienen Wertschätzung, Achtung und Schutz.“

Zu dieser Ehrfurcht vor allem Leben verpflichtet uns unser Glaube an Gott, der ein Freund des Lebens ist, wie es im Buch der Weisheit (11,26) formuliert ist. Gott liebt alles, was er geschaffen, er steht unbedingt zum Leben, er will alles Leben schützen und erhalten. Im Zeichen des Regenbogens (Gen 9,12f.) gab er allem Leben Zukunft und Hoffnung.

In der sonntäglichen Eucharistiefeier bekennen wir uns im Credo zu Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde. Vom Schöpfer her hat alles Leben seinen Wert und seine Bedeutung. So können wir in der Größe und Schönheit der Geschöpfe den Schöpfer selbst erkennen (Weish 13,5).

Dies kann nicht ohne Konsequenzen für unser Leben bleiben. Auch uns muß es um die unbedingte Sorge für alles Leben, für das Leben in Fülle gehen.

### Schöpfungsverantwortung – ein Auftrag der Pfarrgemeinde

Bei der Lösung der Probleme im Natur- und Umweltschutz stand bislang die Frage nach dem „Wie“ im Vor-

dergrund (zum Beispiel Energie und Rohstoffe sparen, Biotope anlegen, Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten). Für die Zukunft entscheidend ist jedoch die Frage nach dem „Warum“. Hierbei geht es um die Lebenseinstellung, um den Lebensstil, um die Sichtweise vom Menschen und dem Verhältnis des Menschen zu seiner Mitwelt, um ein schöpfungsgemäßes Menschen- und Weltbild. Dies schließt Wertorientierung und Gewissensbildung mit ein und hat auch einen Prozeß des Umdenkens und der Umkehr zur Folge. Auf der Grundlage unseres Glaubens an den Gott des Lebens können wir als Pfarrgemeinde für die Beantwortung dieser „Warum“-Frage wichtige Impulse geben.

Die Bedrohungen und Gefährdungen der Umwelt bereiten zum einen vielen Menschen Sorgen und Ängste und sind zum anderen Grund heftiger Auseinandersetzungen. Sorgen und Ängste sind ernstzunehmen. Sie dürfen nicht leichtfertig weggeschoben werden. Dabei ist aber auch Hoffnung zu vermitteln. Christliche Hoffnung vertröstet nicht, sie fordert zum Handeln in dieser Welt heraus, auch mit dem Wissen um die Grenzen und Vorläufigkeit unseres Tuns. Als Christen dürfen wir glauben und es weitersagen: Gott gibt seine Schöpfung nicht auf. Alles was er geschaffen hat, ist letztlich in seinen Händen geborgen. Dies gibt uns Hoffnung und Mut zum Handeln.

Umweltfragen werden oft hart und kompromißlos diskutiert, die Auseinandersetzung kann zu Feindschaften und verhärteten Fronten führen. Schöpfungsverantwortung der Pfarrgemeinde kann hier bedeuten, den Dienst der Vermittlung und Versöhnung, eine Plattform der sachlichen Auseinandersetzung anzubieten.

Neben diesem Dienst der Vermittlung und Versöhnung wird es in der Pfarrgemeinde immer wieder notwendig sein, Position zu Umweltfragen zu beziehen. Dazu werden die Gemeinden in der Gemeinsamen Erklärung aus dem Jahr 1985 mit großem Nachdruck aufgefordert. Es heißt dort: „Es steht den Kirchen nicht nur gut an, es ist sogar ihre von Gott gegebene Pflicht, ihre Freiheit mit aller Kraft und Klugheit in die Waagschale zu werfen, um dem Recht aller Menschen und dem Eigenwert der übrigen Schöpfung im harten Ringen der Tagesfragen gebührend zum Sieg zu verhelfen. Für diesen Dienst sind Kirchen und Gemeinden bislang nur unzureichend gerüstet. Diese Aufgaben werden zwar immer mehr begriffen, aber nun müssen sie auch tatkräftig in Angriff genommen werden.“ Dieser Text hat auch heute die gleiche Aktualität. In der Praxis ist dies freilich oft mit großen Schwierigkeiten und Problemen bei der Entscheidungsfindung verbunden und kann zu Konflikten in der Gemeinde und im Pfarrgemeinderat führen. Dies darf jedoch nicht bedeuten, daß wir uns vor der Stellungnahme drücken. Dieser Auftrag ist auch zu sehen als ein Teil des gesellschaftlichen Engagements von Gemeinde und Pfarrgemeinderat.

## Schöpfungsverantwortung – Teil der Seelsorge

Schöpfungsverantwortung ist ein wesentlicher Teil der Seelsorge. In den drei Grundvollzügen von Gemeinde, Liturgie, Verkündigung und Diakonie (= Dienst am Leben), soll diese Verantwortung lebendig werden. Dabei wird deutlich, daß viele Ansätze bereits vorhanden, lediglich etwas in den Hintergrund geraten sind. Somit geht es oft „nur“ um eine Neuentdeckung, um eine Wiederbelebung. Gerade in der Liturgie und im Feiern des Kirchenjahres gibt es viele Bezüge zu Natur und Umwelt. Daneben wird freilich auch Neues versucht und praktiziert werden müssen. Mit der Einbindung der Schöpfungsverantwortung in die Gemeindepastoral werden auch alle, die sich ohnehin bereits in diesem Bereich engagieren und die nicht selten in den Gemeinden als Außenseiter gesehen werden, in das Gemeindeleben miteinbezogen.

Schöpfungsverantwortung in der Pfarrgemeinde braucht verantwortliche Mitarbeiter. Deshalb sollte in jeder Gemeinde ein „Umweltbeauftragter“ benannt oder ein Sachausschuß „Schöpfung und Umweltfragen“ eingerichtet werden. Sie sind Impulsgeber und Fachleute für Fragen des Natur- und Umweltschutzes. Es sollten ihnen deshalb auch die notwendigen Beratungs- und Mitsprachemöglichkeiten eingeräumt werden, zum Beispiel bei Renovierungen und Neubauten, bei Flächenverpachtungen und Flächengestaltung. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit anderen Sachausschüssen, mit Mesner, Hausmeister, Kindergarten, mit der evangelischen Gemeinde, aber auch über den pfarrlichen Bereich hinaus mit der politischen Gemeinde, Naturschutzverbänden, Vereinen für Landschaftspflege und Gartenbau, den staatlichen Naturschutzbehörden auf Kreis- oder Stadtebene.

## Tips für die Praxis

### Verantwortung für die Schöpfung erkennen

- Gestaltung einer Umweltwoche oder eines Umweltsonntags;
- Umweltthematik und Umwelttips als regelmäßiger Beitrag im Pfarrbrief und im Schaukasten;
- Aufgreifen der Umweltthematik in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung;
- Hinführung der Kinder und Jugendlichen zur Schöpfungsverantwortung in der außerschulischen Erstkommunion- und Firmvorbereitung;
- Überlegungen mit den Kindergärtnerinnen und den Religionslehrern, wie Schöpfungsverantwortung im Kindergarten und im schulischen Religionsunterricht vermittelt und konkret verwirklicht werden kann.

## „Schöpfung“ als Thema in Gottesdienst und Verkündigung

- in Gemeindegottesdiensten;
- bei Wortgottesdiensten, Vespern, sogenannten Frühlingschichten in der Fastenzeit oder im Advent;
- bei Bittgängen, Wallfahrten, Prozessionen und Flurumgängen;
- bei der Gestaltung des Erntedankfestes oder des Festes des hl. Franz von Assisi;
- bei religiösem Brauchtum, das in Verbindung mit der Natur steht, zum Beispiel Palmkätzchen – Palmsonntag; Birken – Fronleichnam; Kräuterbuschen – Mariä Himmelfahrt.

## Umweltschutz im Alltag des Pfarrlebens

- Energiesparen in kirchlichen Gebäuden: Einbau energiesparender Heizungen und Belüftungsanlagen; Einsatz alternativer Energien (zum Beispiel Sonnenenergie, Erdwärme); rationelle Energienutzung; Verwendung von Energiesparlampen;
- Beachtung ökologischer und baubiologischer Gesichtspunkte beim Bauen und Renovieren;
- Verwendung von umweltfreundlichen Büromaterialien;
- Vermeidung von Verpackungsmüll;
- Sammlung und Sortieren von Wertstoffen: Papier, Glas, Metalle, Kunststoffe, Kork;
- Verwendung von Mehrweggeschirr bei pfarrlichen Festen;
- Einkauf von Nahrungsmitteln aus der Region;
- Verwendung von Recycling-Produkten;
- Einsatz von energiesparenden, lärm- und schadstoffarmen Fahrzeugen;
- Gebrauch von schadstoffarmen Farben und Anstrichen, Verwendung von umweltfreundlichen Putz- und Reinigungsmitteln.
- Umweltgerechte Bewirtschaftung kircheneigener landwirtschaftlicher Flächen;
- naturnahe Gestaltung und Pflege des Friedhofs;
- Anpflanzen heimischer und standortgerechter Sträucher, Hecken und Bäume;
- naturnahe Pflege, Gestaltung oder Umgestaltung von kircheneigenen Flächen und Gebäuden (wasser-durchlässige Pflasterungen, Reduzierung und Rückbau versiegelter Flächen, Fassadenbegrünung);
- Anlegen und Pflege von Lebensräumen für bedrohte und selten gewordene Tierarten: Hecken, Tümpel, Feuchtgebiete, Nistkästen.

## Literaturhinweise:

1. Gemeinsame Erklärungen des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz  
– Verantwortung wahrnehmen für die Schöpfung, Köln 1985
- Gott ist ein Freund des Lebens. Herausforderungen und Aufgaben beim Schutz des Lebens, Trier 1989
2. Veröffentlichungen des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstr. 16, 53113 Bonn  
– Europäische Ökumenische Versammlung „Frieden in Gerechtigkeit“, Basel 1989  
– die Erklärung „Gottes Gaben – Unsere Aufgabe“, Arbeitshilfe Nr. 70, Stuttgart 1988  
– Die Verantwortung des Menschen für das Tier, Arbeitshilfe Nr. 113, 1993
3. Umweltfibel „Schöpfungsverantwortung in der Gemeinde“, Arbeitsmaterialien der Umweltbeauftragten der bayerischen Diözesen, München 1990
4. Öko-Logo! Schöpfung bewahren in der Pfarrgemeinde, hrsg. von Jugendhaus Düsseldorf e.V., Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Heft Nr. 43
5. Friedhof – Ort des Lebens, hrsg. von den bayerischen diözesanen Umweltbeauftragten und dem Sachausschuß „Schöpfung und Umweltfragen“ des Diözesanrats München (erhältlich über die diözesanen Umweltbeauftragten)
6. Tonbild „Anstöße – Schöpfungsverantwortung in der Pfarrgemeinde“ (auszuleihen über die AV-Medienzentralen oder die diözesanen Umweltbeauftragten)
7. Weitere Materialien, vor allem aus dem diözesanen Bereich, erhalten Sie über die diözesanen Umweltbeauftragten oder die Sachausschüsse des Diözesanrates „Schöpfung und Umweltfragen“.

